

# Pastor Hermann Wilhelm Bödeker

(\* 15. Mai 1799 in Osnabrück; † 5. Januar 1875 in Hannover)

Hermann Wilhelm Bödeker wurde 1799 in Osnabrück geboren und starb 1875 in Hannover, wo er seit 1825 als evangelischer Pastor begann und schnell Karriere machte, denn er war nicht nur ein Seelsorger für seine Gemeinde an der Marktkirche, sondern ein wahrer Wohltäter für die ganze Stadt. Unermüdlich entwarf er Idee um Idee, um auf immer neue, pfiffige und kreative Weise Geld und „Almosen“ zu sammeln und damit nicht nur die Bedürftigen der Stadt zu versorgen, sondern ein komplettes „Sozialsystem“ zu entwerfen. So gründete er viele soziale Stiftungen, die z.T. heute noch bestehen oder auf seinen Idee gründen und weiterentwickelt wurden. Pastor Bödeker gründete u.a. eine Kinderkrippe, eine Kinderheilanstalt und kümmerte sich nicht nur um die Ärmsten, sondern schuf mit dem „Asyl für unbemittelte alternde Jungfrauen des Mittelstandes“ (das spätere Schwesternhaus, das heute als Studentenwohnheim dient), eine Art sozialen Wohnungsbau, der für damalige Verhältnisse durchaus luxuriös war.

Nicht nur in seinem sozialen Wirken sehr modern, waren auch seine Methoden zum Spendensammeln für damalige Zeiten außergewöhnlich und mit heutigen Charity-Aktionen durchaus vergleichbar. Um seine karitativen Vereine und Unternehmungen immer wieder mit neuen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, ging Bödeker auch ungewöhnliche Wege.

So gründete er u.a. den „Norddeutschen Morgenpromenadenbeförderungsverein“, wo er sich täglich und bei jedem Wetter mit Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten morgens um 7.30 Uhr zu einer gemeinsamen „Promenade“ traf. Eine Wanderung, die stets in einem Kaffeegarten oder einer Waldwirtschaft endeten, wo man über Politik oder auch persönliche Probleme sprach, und Bödeker regelmäßig die Sammelbüchse kreisen ließ und besonders persönlich eingeladene Gäste zum Spenden aufforderte.

Um gleich an mehreren strategisch günstigen Punkten der Stadt gleichzeitig Spenden sammeln zu können, ersann Bödeker seine „Spendenengel“ – eine freundliche kleine Armee von etwa einem Dutzend gusseisernen Engelswesen. Vom Bildhauer Georg Hurtzig entworfen, machen diese Spendenengel aus ihrem eigentlichen Anliegen keinen Hehl. Sie halten eine grosse Spendenbox vor der Brust und bitten stumm, aber mit einem liebevoll zugewandten Lächeln um milde Gaben.

Bödeker schuf ein umfassendes Netz an sozialen Einrichtungen, was die Menschen von der Wiege bis zur Bahre begleitete und auffangen konnte: Ein Rettungshaus, die Bödekerkrippe (eine „Säuglingsbewahranstalt und Warteschule für Klein- und Vorschulkinder“ - heute: Ev. Jugendhilfe e.V. Hannover), die Kinderheilanstalt (heute: Kinderkrankenhaus auf der Bult), ein Sabbathaus (Wohnstift für alte oder nicht mehr arbeitsfähige Hausgehilfinnen), die Marienstiftung (Wohn- und Ausbildungsstift für angehende Dienstmägde), ein Feierabendhaus (Wohnstift für alleinstehende Männer) und den Verein gegen Tierquälerei, der in einen Tierschutzverein mündete.

Sein unermüdliches, nach modernen Gesichtspunkten planvoll-zielgerichtetes „Fundraising“ trug ihm den Spitznamen „Reichsfechtmeister“ ein („fechten“ damals für Spendensammeln). Er war volkstümlich in seinen Predigten und äußerst beliebt. Als einfacher Hilfspastor an der Marktkirche begonnen, macht er Karriere bis zum „Senior des geistlichen Stadtministeriums“, was heute einem Stadtsuperintendenten entspricht. Bis zum Jahr 1874 blieb er im Amt, starb im darauf folgenden Jahr und wurde mit einem Ehrengrab auf dem Engesohder Friedhof geehrt. Schon zu seinen Lebzeiten wurde er Ehrenbürger der Stadt und es wurde eine Straße nach ihm benannt.

(Text: B. Ohlms, Sept. 2018)